

# **Veranstaltungshinweise = Propositions de manifestation = Segnalazioni di Manifestazioni**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **60 (2009)**

Heft 2: **Lebensstil : Experimente nach 1970 = Style de vie : expérimentations après 1970 = Stile di vita : esperimenti dopo il 1970**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

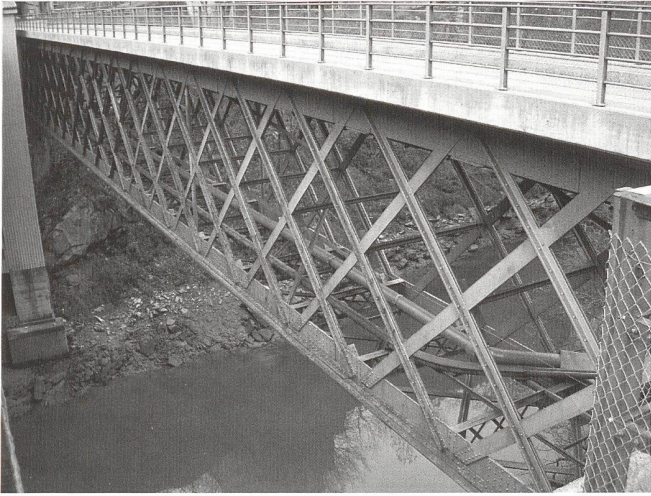
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ehemalige Eisenbahnbrücke über die Göschenerreuss, um 1890.  
(Foto: K. Elsasser)

Sonntag, 21. Juni 2009, 8.20 Uhr

## Die Gotthard-Strecke – Kohle, Strom und Dynamit

Ein Exkursion auf den Spuren der Gotthardbahn, die die Schweiz massgeblich prägte. Die spektakuläre Linienführung mit Brücken und Tunnels ist eine Ingenieurleistung erster Klasse. Im Vordergrund steht die Kultur- und Technikgeschichte anhand ausgewählter Objekte.

Die Exkursion Gotthardbahn führt entlang der Nordrampe der Gotthardbahn durchs Baudorf Göschenen, zur Rohrbachbrücke in Wassen und in das Depot der SBB in Erstfeld. Im Mittelpunkt stehen der Bau und Betrieb der wichtigsten alpenquerenden Eisenbahnlinie und die noch sichtbaren vorindustriellen Verkehrswege. Im Vordergrund steht die örtliche Anbindung des historischen Geschehens. Dies ist umso spannender, da viele Aspekte der Geschichte bekannt und die meisten Leute mit Bahn oder Autos schon daran vorbeigefahren sind. Die gezielte Verlangsamung und die Verortung der Geschichte lässt die Alpentransversale in einem neuen Licht sehen und verstehen.

Führung durch Kilian T. Elsasser, Museumsfabrik, Luzern

*Teilnehmerzahl:* 20–29 Personen

*Hinweis:* Empfohlen sind gutes Schuhwerk, Regenschutz (Wanderung ca. eine Stunde, 100 Höhenmeter)

Informationen: [www.gottardo-wanderweg.ch](http://www.gottardo-wanderweg.ch) oder  
[www.museumsfabrik.ch](http://www.museumsfabrik.ch)

---

*Preis:* CHF 130.– Mitglieder GSK, übrige CHF 140.–

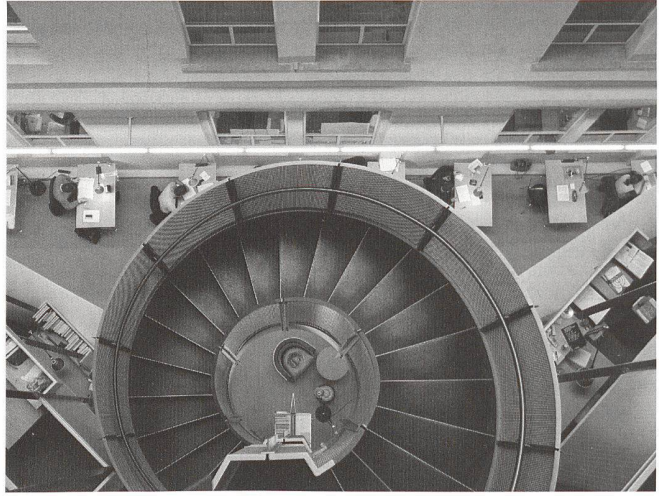
(inbegriffen: Car, Mittagessen ohne Getränke; Führungen)

*Anmeldefrist:* 25. Mai 2009

*Anmeldung:* [ke@museumsfabrik.ch](mailto:ke@museumsfabrik.ch), oder: Museumsfabrik, Murbacherstr. 19, 6003 Luzern. Sie erhalten eine Teilnahmebestätigung und einen Einzahlungsschein. Bei Abmeldungen innerhalb der letzten 14 Tage vor dem Anlass werden 50% des Teilnahmebetrags in Rechnung gestellt.

*Besammling:* Luzern, Carparkplatz Inseli (hinter dem KKL), 08.20 Uhr.

*Ende der Veranstaltung:* in Luzern ca. 18.30 Uhr



Bern, Unitobler, Bibliothek.

(© Universität Bern, Abteilung Kommunikation)

Dienstag, 2., 16. und 30. Juni 2009, 18 Uhr

## Bern studiert – Wo sich die Uni einquartiert

Das Längassequartier ist immer mehr zur Heimat der Universität Bern geworden, die dieses Jahr ihr 175-jähriges Jubiläum feiert. Der Rundgang führt im Zickzack durch das sich stetig wandelnde Quartier, vorbei an ausgezeichneten Architektur, versteinerten Museen, weltbewegenden Forschungsergebnissen und gelockten Staatsmännern bis auf das höchste Türmchen der Uni.

Der Rundgang bewegt sich vom 1903 eröffneten Uni-Hauptgebäude im Neurenaissancestil zur Unitobler, der ehemaligen Schokoladenfabrik, die 1989–1993 für die Universität umgenutzt wurde. Auf dem Weg dorthin liegen unter anderem die von Otto Salvisberg und Hans Brechbühl errichteten Universitätsinstitute im Stil des Neuen Bauens, das Institut für Anatomie mit einem der schönsten Hörsäle und die Antikensammlung des Instituts für Klassische Archäologie. Dabei geht es darum, Einblicke in einige Forschungsgebiete der Universität zu gewähren, die Veränderungen im Quartier zu thematisieren und der Bautätigkeit der Uni nachzugehen; schliesslich sollen auch Quartierbewohnende und Universitätsangestellte zu Wort kommen. Die Besonderheit des Rundganges ist die einmalige Möglichkeit, an einigen Standorten in Gebäude hineinzugehen, die der Öffentlichkeit sonst nur selten zugänglich sind.

Der Rundgang wird organisiert vom Verein StattLand.

---

*Termine:* Dienstag, 2., 16. und 30. Juni 2009, 18–19.30 Uhr

*Treffpunkt:* Bern, beim Lift auf der Grosse Schanze (Parkterrasse vor dem Uni-Hauptgebäude)

*Preis:* gratis – auf Einladung der Universität Bern

*Anmeldung:* keine erforderlich

*Informationen:* [www.stattland.ch](http://www.stattland.ch).



Winterthur, Seidenstrasse, Villa Bridler, Architekt Otto Bridler, 1898.  
(Winterthur Tourismus)

Samstag, 20. Juni, 4. und 25. Juli, 10 Uhr

## Winterthur: Das Quartier der Fabrikanten und Architekten

Unterwegs im altstadtnahen Wohnquartier zwischen Römer- und St. Gallerstrasse entdecken Sie versteckte Villen und idyllisch Gärten. Sie tauchen ein in die Vergangenheit, als hier Fabrikherren, Kaufleute und angesehene Architekten lebten, und verfolgten den Weg des Quartiers ins 21. Jahrhundert.

Im 19. Jahrhundert zog die aufstrebende Industrie nicht nur Arbeiter nach Winterthur: Erfolgreiche Unternehmer siedelten sich vor den Toren der Altstadt an, wo sie vornehme Landhäuser und Villen bauen liessen. Auf dem Gebiet zwischen Römer- und St. Gallerstrasse haben bedeutende Architekten wie Rittmeyer und Bridler ihre Wohnräume verwirklicht. Wie das Quartier den Schritt ins 21. Jahrhundert geschafft hat, zeigen wir Ihnen auf dieser abwechslungsreichen Führung durch einen beschaulichen Teil von Winterthur. Unterhaltsame Geschichten bringen Ihnen die ehemaligen Quartierbewohner näher, und mit etwas Glück öffnen Ihnen die heutigen Bewohner sogar die Türen.

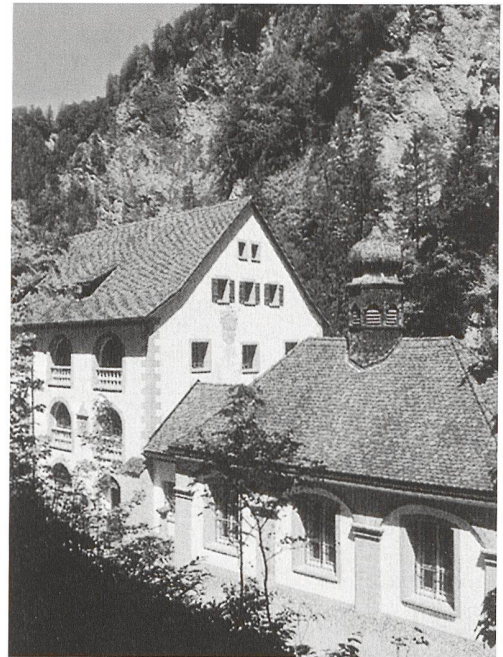
**Termine:** Samstag, 20. Juni, 4. und 25. Juli, 10–12 Uhr

**Treffpunkt:** Winterthur, Hauptsitz AXA Winterthur, gegenüber Bushaltestelle Obertor, Linie 1 Richtung Oberwinterthur

**Preise:** CHF 17.–; Kinder/Legi/AHV CHF 12.–

**Anmeldung:** bei Winterthur Tourismus, Im Hauptbahnhof, 8401 Winterthur, Tel. 052 267 68 60 oder 052 267 67 00 oder [tourismus@win.ch](mailto:tourismus@win.ch)

**Informationen:** [www.winterthur-tourismus.ch](http://www.winterthur-tourismus.ch)



Alt Bad Pfäfers. (Rolf A. Stähli, Winterthur)

## Das Alte Bad Pfäfers

Das einzige erhaltene Barockbad der Schweiz, das Alte Bad Pfäfers, ist heute wieder zu besichtigen. Es liegt an wildromantischer Lage bei der Taminaschlucht. Ein 1987 gebauter Stollen weist den neuen und sicheren Weg durch das Felsinnere bis zur Quellwassergrotte.

Um 1240 entdeckten zwei Jäger der Benediktinerabtei Pfäfers die warme Quelle. Die Mönche wussten bald, dass die Quelle Kraft besitzt, Kranke zu heilen. Die Heilungssuchenden badeten in den in Fels gehauenen Löchern und verweilten dort während 6–7 Tagen, Tag und Nacht. Sie wurden in Körben an Seilen in den schrecklichen Ort tiefer Verlassenheit herabgelassen. Ab 1350 baute man hölzerne Badehäuser quer über die tosende Tamina. 1630 wurde das Quellwasser in lärchenen Teucheln 450 m aus der Schlucht herausgeleitet und das erste Badehaus erstellt. Zwischen 1704–1718 errichtete Fürstbischof Bonifaz II zur Gilgen die heute noch teilweise erhaltenen Badegebäude. 1838, nach Auflösung der Benediktinerabtei von Pfäfers, gelangten Quelle und Badehäuser in den Besitz des Kantons St. Gallen, und ab 1840 wurde das Thermalwasser auch talwärts geleitet, wo der Kurort Bad Ragaz entstand. Bad Pfäfers stellte 1969 seinen Betrieb ein und wurde schliesslich in drei Etappen zwischen 1983–1995 restauriert. Das Kloster- und Badmuseum, die Paracelsus-Gedenkstätte und eine ursprünglich barocke, nach 1800 im neugotischen Stil erneuerte Kapelle laden zur Besichtigung ein.

Das Bad kann zu Fuss nach einer einfachen Wanderung (50–60 Min) über eine Naturstrasse erreicht werden. Dazu in Bad Ragaz ab Bahnhof die Bahnhofstrasse Richtung Dorfmitte gehen, dort ist der Weg Richtung Taminaschlucht ausgeschildert.

**Anreise:** Nur mit Postauto, Bäderbus, zeitweise mit Pferdekutschen oder zu Fuss ab Bad Ragaz. Für den Privatverkehr und Biker ist die Strasse ins Bad gesperrt.

**Öffnungszeiten:** Mai/Oktober 11–17 Uhr, Juni–September 10–18 Uhr

**Restaurant Bad Pfäfers:** Tel. 081 302 71 61

**Informationen:** Tel. 081 302 71 61 (Edi Reber und Andrea Eder) oder [www.altes-bad-pfaefers.ch](http://www.altes-bad-pfaefers.ch)